

Erscheinen  
jeden Mittwoch  
und Sonnabend.

Abonnement:  
vierteljährlich  
12½ Sgr.  
Durch die Posten  
15 Sgr., einschl.  
Porto u. Steuer.

Einzelne Arn.  
1 Sgr.

Schlesische

XXI.

Jahrgang.

# Geirigs-Blätter

№ 45.

Inserate  
werden angenom-  
men bis Mittag  
jedes Dienstags  
und Freitags.

Preis:  
die gewöhnliche  
Spaltenzeile od.  
deren Raum 6 Pf.

1 bis 5 Zeilen  
2½ Sgr.

Waldenburg, Mittwoch den 6. Juni 1855.

## Der Liebhaber-Konvent.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Topp! es gilt! — erwiderte der Hofsägermeister — ,aber dann ist auch gleichzeitig die Forderung an den Hofmarschall quittirt?“ —

„Wo deuten Sie hin?“ — fragte erschrocken der Direktor — „Zwanzigtausend Franken!“

„Ja oder nein?“ — fragte fest der Hofsägermeister — „sonst liefere ich Sie aus.“

„Ach Gott! ich Unglücksvogel!“ — seufzte Senner. — Als der ihm indeß die Möglichkeit eines Mordes vorhielt, rief er: „Wohlan, es sei.“

Da umarmte der Hofsägermeister seinen Schützling so heftig, daß er laut aufschrie, und er ihm mit den Worten: „Ruhe! um Gottes Willen, Ruhe!“ — Schweigen gebot.

„Euer Excellenz allzugroße Zärtlichkeit!“ — wandte der Direktor ein, und reichte die zusammengepreßten Gliedmaßen wieder ein wenig aus.

„Ja, was soll ich machen?“ — fragte die Excellenz — „am liebsten möchte ich freilich das hübsche Mädchen da im Zimmer umarmen, doch da scheint der Herr Baron Ringel schon Posto gefaßt zu haben, mir bleibt also nichts übrig, wie meine ganze Zärtlichkeit gegen Sie, mein einziger Direktor, laut werden zu lassen. — Aber wenn sich die Sache in die Länge ziehen sollte, schlage ich unmaßgeblich vor, daß wir uns selbst befreien, und tapfer durch die Weiden da durchschlagen.“

Die übrigen Herren waren derselben Meinung, und man wollte eben die Thür öffnen, als ein Wagen unten vorfuhr, und bald darauf ein lebhaftes Geräusch im Vorzimmer entstand, bis wohin Jenny und Ringel den Fremden entgegen traten.

„Das wird noch eine langwierige Geschichte werden,“ — bemerkte seufzend der Hofmarschall, glaubte aber durch den Boden des Balkons sinken zu müssen, wie er in den Eintretenden seine Braut und deren Mutter erkannte, die die Sängerin mit höflicher Schmeichelei begrüßten.

„Herr Hofmarschall!“ — fragte der Hofsägermeister schadenfroh — „wie wird Ihnen?“ — und wollte sich todflachen, wie der erstarrt antwortete: „Ich bin des Todes!“ —

Da fuhr aber ein zweiter und gleich darauf ein dritter Wagen vor.

„Das wird eine förmliche Gesellschaft,“ — sagte der Hofsägermeister — „nun fängt die Sache erst an mich zu interessiren; das ist bei Gott originell.“

Der Hofmarschall wie der Abt machten aber betrübte Gesichter, und der Direktor klagte: „Ich bin der Unglücklichste von Ihnen Allen; mein Leben mühsam gerettet, und dafür mein schönes Geld weggeworfen.“

„Wie so?“ — fragte der Hofsägermeister — „Sie haben nichts verloren, denn von mir hätten Sie doch niemals einen Sous wieder bekommen, und vom Hofmarschall vermuthlich auch nicht; statt dessen haben Sie zwei warme Freunde gewonnen,“ — und nun umarmte und drückte er ihn wieder inbrünstig an sein Herz, daß ihm alle Rippen am Leibe knackten.

Inzwischen traten der Gäste immer mehrere ins Zimmer, und der Hofsägermeister sagte draußen: „So, so! nur immer näher, immer herein, am Ende wird der Saal voll, und wir treten unbemerkt mit vor; das sind ja fast lauter Bekannte, die werden sich wundern, wenn sie uns sehen. Ha, ha, ha! nicht wahr, Herr Abt?“ —

„Ja, wundern werden sie sich freilich,“ —

widerte der immer mißgestimmter werdende Abt. — „da haben Sie Recht!“

Da standen aber auf einmal auch die Frau Hofsägermeisterin, Excellenz mit ihren beiden Schwestern im Zimmer, und nun kam die Reihe, sich zu wundern, zunächst an Seine Excellenz selbst.

„Herr Hofsägermeister!“ rief ihm der Hofmarschall zu. — „wie wird Ihnen?“

„Daß du das Wetter! meine Frau!“ — sagte der — „O weh, o weh! das wird eine schöne Carinenpredigt setzen.“

„Verlieren Sie noch nicht den Muth?“ — fragte der Hofmarschall; und ängstlich setzte der Director hinzu: „Das wäre sehr schlimm.“ — Der Hofsägermeister aber sagte: „I warum nicht gar! Nun ist die Geschichte erst recht pikant. Jetzt fehlt nur noch der Cardinal-Erzbischof, so hätten wir jeder unser Theil.“ —

„Gott sei Dank!“ — fiel der Abt ein. — „der ist krank.“ —

„Schämen Sie sich, Graf!“ sagte der Hofsägermeister. — „dafür Gott zu danken. Sind Sie denn ein Christ?“

„Ich meine ja nur so!“ — bemerkte der erschreckend — „Sie nehmen auch Alles gleich schwarz.“

„Ja, Freund! Sie sind nun einmal schwarz innen und auswendig.“ — erwiderte der Hofsägermeister.

„Der Mensch hat auch gar kein Gefühl!“ — sagte der Abt zum Hofmarschall. — „unsere Angst ist ihm die größte Lust.“ —

„Etwas Pikanterie ist die Würze im Leben, es wäre sonst gar zu einförmig und langweilig.“ — entschuldigte sich der Hofsägermeister; und nun beobachtete man wieder das Innere des Saales, wo Jenny, zum allgemeinen Erstaunen der Gesellschaft, den jungen Ringel als ihren Verlobten vorstellte.

Man hatte sich von dieser Ueberraschung noch nicht ganz erholt, als sich die Saalthüren öffneten, und einige Säger und Sägerinnen der beliebten und geachteten Jenny ein Abschiedsgebidchen, und darauf eine ausgesuchte Musik und im Vorzimmer ein Lebehoch dem Brautpaare brachten. Mit dieser ziemlich zugleich wurden aber unter dem Balkon Stimmen laut, und der Nachtwächter — in dem Wahne, es seien Diebe, die da oben heimlich mit einander zischelten, drohte ihnen mit der Wache. Da rief der Hofsägermeister seinen Freunden und Genossen Muth

zu, und trat getrost mit ihnen in den Saal. „Da heute Abend Alles auf Ueberraschung basiert ist,“ — wandte er sich an die wirklich überraschte Gesellschaft — „so entschlossen wir uns, — ich und meine Freunde Sie Alle auf eine eigenthümliche Weise in Erstaunen zu setzen; wir stiegen deshalb, mit einer Leiter vorne, auf den Balken, mußten indeß doch einige Augenblicke warten, den Gesang nicht zu stören, bei welcher Gelegenheit wir etwas naß geworden sind. Uebrigens stimmen wir Alle gewiß aus gerührtem Herzen dem allgemeinen Wunsche für das Glück des jungen Paares bei, das unser Freund La Croix, der Abt von St. Klein, sich nicht nehmen lassen wird, morgen oder wenn es sein soll, einzusegnen. Und wenn Sie jenseits des Rheins die Nordlande verherrlichen,“ — wandte er sich an Jenny — „so erinnern Sie sich Ihres Freundes Bräutigam, der es gewiß aufrichtig und gut mit Ihnen meint, und sich Ihrer Wahl, wie der Bekanntschaft Ihres Erwählten freut.“ — Dann fragte er seine Frau: ob sie ihn wegen des originellen Einfalls nicht lobe? und versicherte darauf, der Gräfin Brioule, daß es ihm Mühe gekostet habe, den Hofmarschall zur Mitreise zu bewegen, und er nur da sich erst entschlossen habe, als er gehört, daß auch sie hier sei. Gütig reichte Mathilde dem Sänder die Hand, und stellte ihn der Gesellschaft als ihren nunmehr bestimmten Bräutigam vor; für den Abt hatte er aber noch die freubige Nachricht, daß der Cardinal-Erzbischof vor einer Stunde gestorben sei, und man ihn als den muthmaßlichen Nachfolger bezeichne.

So war denn, mit Ausnahme des Directors, die ganze Gesellschaft zufriedengestellt, und bis spät in die Nacht wurde: — nachdem sich die nassen Herren in der Eile zu Hause umgekleidet hatten — die Doppelverlobung gefeiert, bei der der Hofmarschall freilich mitunter seitwärts nach der reizenden Wirthin schielte, aus deren großen Feuerangen nur dem glücklichen Ringel die Seligkeit der Liebe entgegen glühte, in der noch so Mancher aus der Tafelrunde sich versengt hatte.

C. v. Damiß.

## Kleine Zeitung.

Berlin, 30. Mai. (Dr. F.) Man scheint sich ohne Lärm auf jede Eventualität vorbereitet zu haben, ohne dem Lande die Kosten der Mobilmachung

aufzuerlegen. Wir lesen von Uebungen der Artillerie zu 96 bespannten Geschützen per Regiment, das giebt für neun Armeekorps 864 bespannte Geschütze, eine Zahl, wie Preußen sie 1816 nicht zusammengehabt, selbst bei der Mobilmachung von 1850 war die fünfte Gpfindige Batterie noch nicht vorhanden. Wir lesen von der Umwandlung der ältern Percussionsgewehre, den Waffen sämmtlicher Musketier-Bataillone in Miniégewehre und von einer Art von Schießschule dafür in Spandau. Wir sahen auf den Eisenbahnen schon vorlängst ungeheure Transporte zur Verproviantirung der Festungen an den Rhein gehen; wir hören von Vermehrung der Küsten- und Festungs-Artillerie an der Ostküste, besonders durch Parahans-Geschütze u. s. w. Aus allem diesem wird klar, daß die Form der Kriegsbereitschaft in der preussischen Armee in übervollem Maße ist.

Stettin, 31. Mai. Ein Schuhmachergesell hat seine Geliebte, aus Pyritz, bei einem Bäckermeister hier in Dienst, am ersten Pfingsttage mit einem Terzerol geschossen und dann, von den Nachbarn verfolgt, ein zweites Terzerol gegen sich abgefeuert. Wie das Mädchen, war auch er augenblicklich todt. Als Motiv wird angegeben, das Mädchen habe sich geweigert, das Verhältniß fortzusetzen, weil er ein „Fäselhans“ sei.

Memel, 30. Mai. Vor einigen Wochen fand man die Leiche eines neugeborenen Kindes mit abgeschnittener Zunge in dem Chaußeegraben. Man brachte eine litthauische Waise, des Verbrechens verdächtig, zur Haft. Ein Aberglaube läßt die Litthauer wähnen, der Getödtete werde durch das Abschneiden der Zunge auch jenseits außer Stand gesetzt, dem höchsten Richter den Mörder zu verrathen.

Riegenwalde, 30. Mai. Am 27. Nachmittags sind 9 Schulkinder aus dem Dorfe Zachow mit einem Knecht, welcher sie auf dem Glauben-See (zwischen Zachow und Straßmühl) spazieren fuhr, ertrunken.

Wien, 31. Mai. Die Anzeichen mehren sich, daß die Pforte anfängt, ihrer Beschützer überdrüssig zu werden, die sie hindern, mit Rußland Frieden zu schließen und einen Krieg zu beendigen, dessen Lasten und Folgen hauptsächlich sie zu tragen hat, und die Existenz der Türkei in Frage stellen. Die Pforte sucht diesen Gefahren zuvorzukommen, darum unterstügte sie den letzten Oesterreichischen Vorschlag in Paris und London und hat durch ihren Bevollmächtigten in Wien erklären lassen, daß sie geneigt sei, direct mit Rußland zu unterhandeln.

Die Wiener Conferenzen sind geschlossen. Ein Protokoll, das den Schluß und die Beweggründe konstatirt, ist zum Unterzeichnen bereit. Die österreichischen Propositionen sind vom Westen verworfen. Man wird dieser Macht nicht mit Feindseligkeiten entgegenzutreten, sondern so thun, als hoffe man noch auf die Mitwirkung Oesterreichs gegen Rußland.

Rußland hat durch seine an Hrn. v. Glinka, seinem Vertreter beim deutschen Bunde, gerichtete Note den deutschen Cabineten zu erkennen gegeben, daß es die in Wien festgesetzten Arrangements in Bezug auf die Donaufürstenthümer und die Regelung der Donauschiffahrt (1. und 2. Garantiepunkt) so lange für

sich als bindend betrachtet wird, als die deutschen Höfe an ihrer strikten Neutralität festhalten. Die österreichische Auffassung jener Glinka-Depeche, daß Rußland durch sie eine Spaltung Deutschlands und nicht reelle Zugeständnisse beabsichtige, ist indeß nur gerecht.

4. Juni. Es wurde die fünfzehnte Conferenz-Sitzung abgehalten. Das Nähere darüber ist unbekannt. Dem Vernehmen nach war es die formelle Schluß-Sitzung, wie schon erwartet worden ist.

Paris, 30. Mai. Seit einigen Tagen macht sich eine Aufregung unter der Bevölkerung bemerkbar. Die Arbeiter murren, die Wirths und Restaurateurs machen verdrießliche Gesichter. Die Regierung ist besorgt. Man geht damit um, die Arbeitermaßen möglichst von Paris zu entfernen, man will gewisse Fabriken nach dem Lande verlegen, wo die Lebensmittel wohlfeiler sind.

Neapel, 10. Mai. Der Ausbruch des Vesuvius, der bereits zehn Tage dauert, läuft leider nicht gefahrlos für die Umgegend ab. Das Aussehen des Berges verändert sich fast täglich und statt sieben sind zwanzig Mündungen des Vulkans. Die Lava hatte sich an manchen Stellen 100 bis 200 Fuß hoch aufgeschichtet, viele Landgüter in Schlackemassen verwandelt. Zeigt sich noch keine Anzeichen baldigen Aufhörens wahrzunehmen, im Gegentheil wird das Phänomen immer gewaltiger. (18. Mai.) Die Lava tropft bereits in geringer Quantität aus den Kratern und schreitet in der Ebene nicht mehr vor.

Riga, 18. Mai. Die Flotte des Admiral Dunas war schon einigemal auf der Höhe von Reval erschienen, ohne die Feindseligkeiten zu eröffnen. Zu Riga war man unbesorgt, denn die englische Flotte muß zuerst die Durchfahrt bei Dünamünde erzwingen, das stark besetzt wurde, bevor sie in den ohnedies leicht, mit versenkten Steinmassen unfahrbar gemachten Golf eintreten kann, in dessen Hintergrunde Riga liegt. Für Rechnung holländischer und deutscher Kaufleute liegen noch Massen Getreide und Leinwand in beiden Häfen. Würden dieselben ein Bombardement erleiden, so steht ein Verlust von mehreren Millionen zu erwarten.

Petersburg, 31. Mai. Ein Ergänzungs-Ukase befiehlt, zur dreizehnten Rekrutirung in 17 West-Gouvernements von Staats-Domainenbauern die Altersklasse von 30 bis 35 Jahren heranzuziehen.

Aus der Krim. Fortwährend starke Zugänge von Seiten der Westmächte und auch russischer Seite waren große Verstärkungen eingetroffen. -- Am 28. haben die Allirten in Kerich fünf feindliche Schiffe mit Korn genommen. Mehr als hundert Kanonen sind von den Verbündeten erbeutet worden.

(Azowsches Meer). Kertsch ist ein französischer Hafen, Arabat ist bombardirt, ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt, 106 Schiffe sind zerstört worden, nur ein russischer Dampfer ist im Azowschen Meere noch übrig.

Nach Berichten aus dem Lager der Allirten im:



der Krimm, die bis zum 1. d. reichen, bereitet sich dort Alles auf den nahen Kampf vor, der in wenigen Tagen rings um Sebastopol und gegen die Festung selbst entbrennen soll. Nicht nur an der Tschernaja, sondern gleichzeitig auch von Eupatoria aus sollen Vorwärtsbewegungen unternommen und diese durch einen Angriff gegen die Südseite der Festung, an dem auch die Flotte: thätigen Antheil nehmen dürfte, unterstützt werden.

**Sebastopol**, Ende Mai. Der südliche Theil unserer Stadt ist kaum mehr zu erkennen. Gegen 500 Häuser sind vom Grunde aus zerstört und auf ihren Trümmern wächst Gras. Die übrigen Stadttheile wurden weniger heimgesucht, obgleich auch hier kein Haus ist, das nicht von dem Bombardement Spuren trüge. Die Straßen sind von den Geschossen aufgewühlt, das Pflaster zerstört und Pyramiden feindlicher Kugeln und Bombensplitter aufgehäuft. In manchen Straßen sind bis 6 solcher Pyramiden in einer Höhe bis 10 Fuß. Die Wunden sind geöffnet, der Verkehr im Innern erhält sich, aber die Theuerung ist enorm; so kostet das Pfund Zucker bis 1 Rubel Silber. Fleisch ist im Ueberflusse, dagegen fehlt es an Brot.

### Notizen aus der Provinz.

**Nimptsch.** Am heiligen Pfingsttage und noch dazu während des Gottesdienstes, ist die verehel. Auszügler Halbscheffel, geb. Niedersch, zu Pangel in ihrer Wohnung erwürgt worden. Bald nach dieser schaudererregenden That ist jedoch der Raubmörder in der Person des Dienstknechts Carl Kleiner gehalten und zum Geständniß gebracht, das geraubte Geld wieder herbeigeschaft worden.

Dieser Tage wurde von dem hiesigen Stadtwachtmeister zu Gielachsdorf, Hr. Reichenbach, mit Zuziehung der dortigen Ortspolizeibehörde eine Falschmünzer-Gesellschaft entdeckt und gefänglich hier eingebracht. Außer den vollständigen Geräthschaften und dem nöthigen Material wurden falsche Thaler, Achtgroschen- und Zweigroschenstücke in Beschlagnahme genommen. Diese Fabrikation scheint erst seit kurzer Zeit zu bestehen. Die Verhafteten sind bereits zur weiteren Untersuchung an das königl. Kreisgericht zu Reichenbach abgeführt.

**Grottkan**, 23. Mai. Hier hat sich das 3jährige Kind eines Schneiders durch das Verschlucken einer Quantität Vitriolöl, in dessen Nähe es die unvorsichtigen Eltern spielen ließen, dermaßen verbrannt, daß es nach 3stündigen schrecklichen Qualen starb.

### Bunte Blätter.

§ In China wird nicht der leichtsinnige Schuldenmacher ins Gefängniß gesteckt, sondern der Gläubiger durch körperliche Züchtigung bestraft, weil er dadurch, daß er leichtsinnigen Leuten geborgt, „der Unsitte Vorwand geleistet habe.“

### Dreißilbige Charade.

#### Erste Silbe.

Wer schreiet das Wiesenthal dort entlang,  
Des Frühlings eilender Bote?  
Wer badet an Himmels Bergeshang,  
In Morgenmeers wogendem Rothe?  
Wer schauet herab vom fröhlichen Dach,  
Ein Schutzherr, den liebend wir ehren?  
Wer schleicht zu dem mythenumkränzten Gemach,  
Und läßt dort prophetisch sich hören?

#### Die letzten Silben.

Wie heißt die Laute, auf der so süß,  
Von lieben Herzen verstanden,  
Singt von dem seligsten Paradies,  
In der Liebe gelobten Landen?  
Wie heißt der Zepter, den herrschend er trägt,  
Der Schirmherr des ländlichen Strebens,  
Die Hand, in die ihm die Lösung gelegt  
Der Geisterräthsel des Lebens?

#### Das Ganze.

Wer nennt das wunderbar mystische Ding,  
Das Großes zu Kleinem gestaltet,  
Das in der Erinnerung glänzendem Ring  
Der Liebe Diamanten entfaltet?  
Durch das, der Vergangenheit Flammen entwandt,  
Geliebte Todte uns leben,  
Und dessen Kinder im Schattengewand  
Uns lichte Vergißmeinnicht geben?

### Aus Stadt und Umgegend.

**Waldenburg**, 2. Juni. Die Gewitter am Freitage in unserm Kreise haben in den Ortschaften am Eulengebirge, namentlich in den kleinen armen Gemeinden Alt- und Neufriedersdorf, Tschendorf, Heinrichau, Falkenberg, Dorfbach, Kengericht, Hausdorf, Kynau, Schenkendorf, durch ein verheerendes Hagelwetter sämtliche Saat- und Ackerfelder und die, eine reiche Obsternte verheißenden, Baum-Blüthen in kurzer Zeit total vernichtet, die von den Bergen herabfließenden Wässer verschlammten und versandeten Acker und Wiesen rings umher; auch das erst kürzlich den kleineren Ackerwirthen vom Central-Unterstützungs-Comitee zugesandte Saat-Getreide ist fortgeschwemmt. Das Dominium Künigsberg berechnet seinen Schaden allein auf 2000 Thlr.; Wege, Brücken und Ufer sind in Kunau und Schenkendorf zerstört, in Wülste-Waldersdorf an 500 Fensterheben zertrümmert, die Schlossen liegen stellenweise noch heute 7 Fuß hoch und sind viele derselben 5 Loth schwer! Ueberall ein Bild des entsetzlichsten Elends, der düstersten Zukunft. Da heißt rath! — In zwei verschiedenen Häusern in Dittersbach wurde ein in fahrlässiger Weise veranlaßtes Feuer im Entstehen durch schnelle Hilfe erstickt. — In einer zur Dittersbacher Scholtisei gehörigen Tiede wurde am 1. die Leiche eines Selbstmörders gefunden; an demselben Morgen ertränkte sich ein früherer Arbeiter der Krister'schen Fabrik, Vater von 4 Kindern, darunter ein Zwillingsspaar von 15 Jahren. Er hatte nach seinem Austritt aus der Krister'schen Fabrik eine wöchentliche Unterstützung von ihrem Besizer erhalten und von den Seinen mit den Worten: „Ihr seht mich nie wieder!“ Abschied genommen. — Heute wurde der 3jährige Sohn des Klempnermeister A. hier von einem aufichtslosen Fuhrwerke überfahren und ihm angeblich mehrere Rippen gebrochen. — Vom 17. ab wird Postmann in Altwasser wieder die Promenaden-Musik leiten.

**Personal-Chronik.** Der Häusler Friedrich Wilhelm Schöpe zu Bärensgrund, Fürstenseiner Antheils, ist zum Gerichtsmann ernannt und gerichtlich vereidigt worden.

Hierzu ein „Allgemeiner Anzeiger“ als Beilage.

# Allgemeiner Anzeiger.

Beilage zu **Nr. 43** der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg Mittwoch den 6. Juni 1855.

## A u k t i o n.

Am 9. d. M. Vormittags 9 Uhr

sollen im hiesigen Auktions-Lokale

ca. 26000 Stück Cigarren, Rauchtabak und verchiedene andere Kaufmannswaren gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Waldenburg den 5. Juni 1855.

Reckelt v. e.

Nachstehende

**Brotpreise vom 1. bis ult. Juni 1855**

Namen.	pro Pfd.			Namen.	pro Pfd.		
	gemeint	feines	ausgeb. zu 1, 2, 3, 4, 5 Pfund.		gemeint	feines	ausgeb. zu 1, 2, 3, 4, 5 Pfund.
	fg. pf.	fg. pf.	Pfd.		fg. pf.	fg. pf.	Pfd.
<b>A. Bäcker.</b>				Schubert. . .	1	6	1 8 1—5
Schäl. . . . .	1	5	1 6 1—5	C. Töpfer. . .	1	5	1 7 2 5
C. Tremba. . .	1	6	1 8 1—5	Schönfeld. . .	1	6	1 7 1—5
Jentsch. . . .	1	5	1 6 1—5	Riedel. . . .	1	5	1 7 1—5
Herold. . . . .	1	4	1 5 1—5	Fritsch. . . .	1	8	5
Krieger. . . .	1	5	1 6 1—5	Seb. Weist. . .	1	6	1 8 1—5
May. . . . .	1	6	1 7 1—5	Krömer. . . .	1	5	1—5
Göge. . . . .	1	5	1 8 3 5	Berger. . . .	1	6	1 8 1—5
<b>B. Brothändler.</b>				Wachstein. . .	1	5	1 6 1—5
Serzer. . . . .	1	3	1 7 1—5	Glantzendorf. .	1	7	1—5
W. Büschel. . .	1	7	1 8 2 4	F. Cobu. . . .	1	4	3
W. Böbler. . .	1	4	1 6 1—5	G. Häder. . . .	1	3	1 4 1—5
Zahn. . . . .	1	4	1 5 4 5	Christ. Ott. . .	1	5	1 6 1—5
Steinert. . . .	1	5	1 7 1—5	Aug. Großer. .	1	5	1 7 1—5
				Altmann. . . .	1	6	1 6 1—5
				C. Böhm. . . .	1	6	1 7 2—5

bringen wir hiermit zur Kenntniß des Publikums

Waldenburg den 5. Juni 1855.

**Das Polizei-Amt.**

## Todes-Anzeige.

Heute früh um 3 Uhr wurde mein innigstgeliebter Gatte, der Brauermeister

**Carl Gottlob Pohl**

hier selbst, nach kurzem Leiden von dem Herrn der Welten abgerufen. Mit tiefem Schmerz zeige ich dies hiermit um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr statt.

Neuhauß den 4. Juni 1855.

Dorothea verw. Pohl.

## Dankfagung.

Unsern innigsten und herzlichsten Dank sagen wir hiermit Allen, welche durch die am 3. Juni stattgehabte zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des vereinigten Schuhmachermeister

**AMAND LACHMUTH**

in Altwasser, unserm Schmerze so reichen Trost gewährten. Möge Gott Sie Alle lange noch vor gleichem Schmerze wahren.

Altwasser u. Hermsdorf den 5. Juni 1855.

**Die Hinterbliebenen.**

## Dankfagung.

Für die so herzliche Theilnahme bei der am 31. Mai stattgefundenen Beerdigung unsers einzig geliebten Gatten und Vaters, des Böttchermeister

**M. Vogel,**

sagen wir allen Freunden und Bekannten, so auch einer Wohlthätigen Schützengilde unsern aufrichtigsten Dank mit dem Wunsche, daß der Höchste Jeden vor ähnlichem Schmerze bewahren wolle.

Waldenburg den 4. Juni 1855.

**Die Hinterbliebenen**

## Bekanntmachung.

Die Gräferei im Dyhern-Betztritz-Hof sowie die Gräferei am Abhange des Menius'schen Grundstücks (jetzt städtisch) soll künftigen Donnerstag den 7. Juni Nachmittags 3 Uhr im magistratualischen Sessionszimmer an den Meistbietenden verpachtet werden. Es werden daher Pachtlustige hierdurch eingeladen.

Waldenburg den 6. Juni 1855.

**Die Feld-Deputation.**

Neue Matjes-Häringe,  
besten Emmenthaler-Schweizer-Käse,  
frischen Holländischen u. Limburger Käse,  
neue Sardines á l'huile,  
braunschweiger Cervelatwurst,

empfiehlt

Waldenburg.

**F. W. Wehner.**

Seppas, Kommoden, Kleider-, Topp- und Brodt-  
schänke, Kleidungsstücke, Wanduhren, ein Kutsch-  
pferdegeschirr, ein Paar Windmühlen-Mühlsteine,  
ein Stuhlwagen und Geräthe mancherlei Art sollen  
**Samstag den 10. d. Mts. Nachmittags**  
**3 Uhr**

im hiesigen Gerichtskretscham verauktionirt werden.  
Kaufslustige werden hierzu eingeladen.

Altwasser den 3. Juni 1855.

**Das Ortsgericht.**  
Krüger.

### **Verpachtungs-Anzeige.**

Die zu Ober-Waldenburg belegene, jetzt den  
Fabrikbesigern Herren Gebrüder Alberti gehörige  
togen. Hefe-Mahl- und Schneidemühle soll von  
Johanni d. J. ab meistbietend verpachtet werden  
und habe ich zur Empfangnahme der Gebote im  
Auftrage der Herren Besitzer einen Termin auf  
**den 20. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr**  
in meinem Geschäfts-Lokal hieselbst angesetzt, zu  
welchem ich cautionsfähige Reflectanten mit  
dem Bemerken einlade, daß die näheren Bedin-  
gungen sowohl bei mir als im Comtoir der Herren  
Gebrüder Alberti zu Ober-Waldenburg zu erfahren  
sind.

Waldenburg den 5. Juni 1855.

Der Königl. Justiz-Rath  
Stuckart.

### **Verkaufs-Anzeige.**

Auf Montag als den 11. Juni c.  
beabsichtige ich verschiedene Möbel, Tischlerhand-  
werkzeug, Bettstellen, Tische, Stühle, Wanduhren,  
verschiedene uneingerahmte und eingerahmte Bilder,  
sowie Gipsformen, um Wachsefrüchte anzufertigen,  
Porzellan, harte Bretter und Pfosten, aus freier  
Hand an den Meistbietenden gegen Baarzahlung  
in meiner Wohnung zu verkaufen, wozu Kauf-  
lustige und Zahlungsfähige ergebenst einladet.

Ober-Wülste-Giersdorf den 5. Juni 1855.

Gottfried Menzel Tischlermstr.

### **Auctions-Anzeige.**

Wegen Veränderung meines Domicils bin ich  
Willens,

**Künftigen Sonnabend den 9. d. M. Vor-**  
**mittags von 9 Uhr an,**

Möbel und Hausgeräthe, desgl. eine Partie neuer  
Blechwaaren gegen sofortige baare Zahlung öffent-  
lich zu versteigern, wozu ich ergebenst einlade.

**W. Berthold, Klempnermstr.,**  
wohnh. beim Uhrmacher Hrn. Triepel,  
Gottesbergerstraße.

### **Allerlei Sorten Pflanzen**

sind zu verkaufen bei

**Gärtner Rothmann,**  
wohnh. beim Schlossermstr. Kallina.

### **Für Feld- und Gartenbau.**

Pflanzen von den ächten, großen, gelben Queb-  
linburger Futter-Runkelrüben, dickzollige Klumpen  
und neue Wiener tellerförmige, desgleichen großes  
Magdeburger, und spitz Winnigstädter Kopfkraut,  
Kohlrüben, neue schwedische, gelbe und roth grau-  
häutige Riesen.

Sämmtliche Pflanzen kann ich unter Garantie  
in den größten Lieferungen schaffen, auch stehen  
bei mir 1000 Schock starke Kartoffel-Pflanzen  
zum Verkauf da, Saamen nur die besten Sorten,  
direct aus Amerika bezogen, wodurch sich der  
größere wie der kleinere Ackerbesitzer die ausgereif-  
testen und tragbarsten Sorten für eine kräftige  
Saad erziehen kann, die unsere, in dem Krankheits-  
Zustande ganz eingebürgerten Sorten ganz in den  
Hintergrund stellen, erlasse hiervon a Schock 1 Sgr.  
3 Pf., 100 Schock 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr., auch wird stets  
eine große Auswahl der besten Blumen und Ge-  
müsepflanzen kultivirt. Mein Stand für Walden-  
burg ist Herrn Lar gerade über.

Nieder-Kunzendorf den 2. Juni 1855.

**G. Bänisch, Kunst- und Handelsgärtner.**

### **Cigarren-Offerte.**

Trotz den hohen Tabackpreisen habe  
ich durch äußerst vortheilhafte Einkäufe  
ein bedeutendes Cigarrenlager in ca. 80  
verschiedenen Sorten von ächten importir-  
ten Havanna-, Bremer- und Hamburger-  
Cigarren, sowie aus den renommirtesten  
Fabriken des Inlandes hingelegt, welche  
ich jetzt, als vollständig abgelagert, zu den  
billigsten Preisen bestens empfehle.

Waldenburg.

**Hugo Muschel,**

Markt 122.

**Leichte**

### **Rhein- u. Moselweine**

von angenehmen und lieblichem Geschmack und  
zur Bereitung von Bowlen geeignet, empfiehlt im  
Ganzen und Einzelnen billigt

**Wehners Weinhandlung**  
in Waldenburg.

Ein mit guten Zeugnissen versehener praktischer  
Ackerwirthschafts-Besitzer wünscht sich als Vogt  
auf ein m. herrschaftlichen Gute placirt zu sehen.  
Reflectanten hierauf wollen sich geneigtest franco  
schriftlich oder mündlich an die Exp. der Schles.  
Gebirgs-Blüthen wenden.

# Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capital von drei Millionen Thalern,  
gewährt gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämien, volle Entschädigung binnen Monatsfrist  
nach deren Feststellung für alle Feld- und Gartenfrüchte, so wie für Glasfcheiben.

Bei fünfjährigen Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückgewähr statt.

Nähere Auskunft unter Gratisbeihandlung einfacher Antrags-Formulare ertheilen die unterzeichneten  
Agenten der Gesellschaft.

Waldenburg: C. A. Ehlerst.

Tannhausen: Beck.

---

## Photogene-Lampen,

als Tisch-, Wand- und Hängelampen anzuwenden, durch helle, weiße Flamme bei  
halben Kosten der Delbeleuchtung sich auszeichnend und wenig Puzens, sowie keiner  
Reparatur bedürftig, fertigt in sauberer Arbeit und zu billigen Preisen an

Waldenburg.

S. Birk, Klempnermstr., Friedländerstr.

Ich beabsichtige im Wege des Meistgebots  
einen gut erhaltenen, großen, hölzernen Schuppen  
zum Abbruch zu verkaufen, wozu ein Termin  
den 14. Juni Nachmittag 4 Uhr zu Tannhausen  
in meiner Wohnung anberaumt ist, zu welchem  
zahlungsfähige Käufer hiermit eingeladen werden.

Desgleichen liegen 510 Kubikfuß buntes und  
schlichtes gesundes Erlenholz in 19 Stäm-  
men zur Ansicht, resp. zum Verkauf für Tischler  
ic. bei mir.

Auch sind Termine Johanni 3 einzelne Stuben  
an reelle Miether zu vergeben. \*

Tannhausen den 2. Juni 1855.

Carl Wittig.

---

Franz. Catharin-Pflaumen,  
Türkische Pflaumen,  
Ungarische Pflaumen.

empfindung in ausgezeichnet süßer, fleischiger Waare

Hugo Kuschel.

---

Besten Limburger Käse

empfindung und empfiehlt

Die Handlung „zur Palme“  
in Waldenburg.

---

Recht engl. Wagenfett,

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt

Hugo Kuschel.

---

Lichtbilder auf Papier

(Photographien)

werden in meinem Atelier „zur Palme“ beim  
Herrn Kaufmann Drzensla täglich von 9—3 Uhr,  
auch bei trüber Witterung, aufs Sauberste ange-  
fertigt von

Havenstein.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige,  
daß ich mein neu eingerichtetes

## Conditorei-Geschäft

während der Bade-Saison in Salzbrunn im  
preussischen Repter an der Promenade wieder  
geöffnet habe. Ich werde mich bemühen, allen  
Anforderungen eines geehrten mich besuchenden  
Publikums zu genügen, und bitte das mir schon  
seit Jahren geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Salzbrunn im Mai 1855.

W. Maier,

Conditior aus Breslau.

---

## Ein junger Mensch

mit den nöthigen Kenntnissen versehen, findet in  
einer Buchdruckerei als Lehrling ein baldiges Un-  
terkommen. Wo? wird die Expedition der Gebirgs-  
Blüthen nachweisen.

---

Ein Stock mit einem Achat-Knopf ist  
am 28. Mai von der  
Brauerei in Lang-Waltersdorf bis zum Zolle in  
Neuhayn verloren gegangen. Der ehrliche Finder  
erhält gegen Zurückgabe des Stockes in der Exp.  
der Gebirgsblüthen eine angemessene Belohnung.

---

Eine Stube mit Möbel ist zu vermieten beim  
Weißgerbermstr. Maitwald.

---

## Eine spanische Wand,

gut gehalten, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt  
der Schneidermeister Büttner in Salzbrunn oder  
die Expedition der Gebirgs Blüthen.



Eine Schmiede mit bestimmter Ar-  
beit und großem Obstgarten ist bald  
zu verkaufen. Wo? erfährt man in der  
Expd. d. Gebirgs Blüthen.

sowie **Beste Talg-Kernseife,**  
**Walnölseife,**  
**Harzseife, prima Qualität,**  
**Liverpooler Hausseife,**  
**Alpollo Kerzen,**  
 empfang und empfiehlt billigt

**Hugo Kuschel.**

## Wallnusz-Seife

für Kinder a 4 Zgr., und für Erwachsene  
 a 5 Zgr.,

Sanitätspolizeilich beaufsichtigt und empfohlen.  
 Gegen alle skrophulöse Hautleiden, gegen  
 nasse und trockene Flechten, Schorfbil-  
 dungen, Drüsen-Anschwellungen, Kno-  
 chenfraß, skrophulöse Augenentzündun-  
 gen etc etc.

Wir beziehen uns auf die jedem Stück beigege-  
 ten ärztlichen Atteste und empfehlen diese Seife  
 zu Kädern und als tägliches Waschmittel.

**Piver & Comp.**

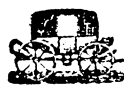
Eblauerstr. Nr. 14.

Niederlage bei

**F. A. Wittmann in Waldenburg.**

Ein Schmidt, welcher mit Maschinen-  
 und Gruben-Arbeiten gut bewandert ist,  
 kann auf längere Zeit beschäftigt werden.  
 Wo? sagt die Exp. d. Geb.-Bl.

Das Nähere über zwei Plätze für  
 Damen, welche des Morgens zwischen  
 7 bis 8 Uhr an einer Fuhre zum Baden  
 nach Altwasser Theil nehmen wollen,  
 weist die Exp. d. Bl. nach.



Zwei Chaise-Wagen, ein ganzgedeckter,  
 sehr wenig gefahren, und ein halbge-  
 gedeckter, stehen zum Verkauf bei

Waldenburg.

**S. Walter, Posthalter.**



Ein noch gut brauch ares Klügel-In-  
 strument steht bald billigst zum Ver-  
 kauf bei

**J. Stripsky, Handschuhmachersstr.**

Waldenburg den 5 Juni 1855.

## Ein Verkaufsflokal

mit Repositorien nebst Waaren-Gewölbe und Wohn-  
 stube in Hermisdorf, worin früher ein lebhaftes  
 Colonial- und Schnitwaaren-Geschäft betrieben  
 wurde, ist sofort zu vermietten durch

**F. Cohn.**

Zwei ineinandergehende freundliche Stuben im  
 Hinterhause sind sofort oder Johanni zu vermie-  
 then bei

**F. Cohn.**



Veränderung halber bin ich geson-  
 nen, meine beiden massiven Häuser,  
 dicht an der Straße gelegen worin  
 sich 10 heizbare Stuben und ein  
 Verkaufsflokal befinden und noch 3 Morgen Gar-  
 tenland gehören, unter soliden Bedingungen zu ver-  
 kaufen.

**G. Kart, Uhrenhändler.**

Altwasser im Juni 1855.

## Wohnungs-Anzeige

Eine fein gemalte und möblirt. Stube am Markte  
 gelegen ist zu vermietten und kann sofort bezogen  
 werden bei

Waldenburg.

**A. Goldammer,**  
 zum grünen Adler.



Ein weißer Hund mit grauen Flecken  
 am Kopf, frühen Ohren, geringeltem  
 Schwanz, mittelgroß, hat sich am  
 30. Mai in Dittersbach zu mir gefunden und kann  
 gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten  
 zurück erhalten werden bei

**Karl Neimann, Gärtner in Althain.**

## Flora-Bassin.

Sonntag den 10. Juni

**Großes**

## TROMPETEN-CONCERT

von Schippe's Kapelle aus Grnsdorf bei Nischen-  
 bach wozu ergebenst einladet

Hermisdorf.

**Höhlmann.**

## Zum Tanz-Vergnügen

auf Sonntag als den 10. d. M. ladet ein geehrtes  
 in- und auswärtiges Publikum b i stark besetzter  
 Orchester Musik ganz ergebenst ein. Für ein gutes  
 träftiges Glas Bier und einen reinen Korn sowie  
 auch für freundliche und prompte Bedienung wird  
 bestens gesorgt sein und bitte um zahlreichen Zuspruch  
 Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Ober-Waldenburg.

**A. Goldammer,**  
 zur Stadt Berlin.

## Zur Tanz-Musik

auf Sonntag den 10. Juni ladet Freunde und  
 Gönner ergebenst ein

Bärengründ.

**Busse.**

## Zur Tanzmusik

auf den 10. Juni ladet Freunde und Gönner er-  
 gebenst ein

**Langer, im Hartauer Kretscham.**

## Getreide-Markt-Preis.

Schweidnitz den 1. Juni 1855.

Der Scheffel	weißer Weizen	gelber Weizen	roggen	Gerste	Hafer
Beste . . .	4 5 —	3 28 —	3 17 —	2 25 —	1 20 —
Mittle . .	3 12 6	3 4 —	2 28 6	2 16 6	1 12 6
Geringe . .	2 20 —	2 10 —	2 10 —	2 8 —	1 5 —